

Kultur | Jennifer Skolovski als Hirtin in ihrem «Lobe – neo pastorale» am Cirque au Sommet

Wer zuschaut, wird zur Kuh

CRANS-MONTANA | «Ich spiele ein richtiges Mannsweib», sagt Jennifer Skolovski und meint damit eine «starke Frau mit behaarten Beinen». Dabei schlüpft sie in die Rolle einer Hirtin – und das Publikum wird zur Kuhherde.

LOTHAR BERCHTOLD

«Lobe – neo pastorale» lautet der Titel des Stücks, von welchem die Schauspielerinnen und Tänzerinnen, Akrobatinnen und Musikerinnen aus Leukerbad da spricht. Dieses 75-minütige Werk zeigt sie am 7., 8. und 9. August (jeweils 11.00 Uhr) mit der Cie Digestiv drei Mal auf der «Alpage de Corbyre» oberhalb von Crans-Montana.

«Ich weiss nie, welches Ende das Stück nehmen wird»

Jennifer Skolovski über ihr «Lobe – neo pastorale»

Die Aufführungen stehen im Programm von Cirque au Sommet (3. bis 16. August). «Es ist zwar nicht unbedingt Zirkus, was wir da zeigen – und es ist auch nicht alles lustig», erklärt Jennifer Skolovski und spricht von «Musik, Tanz und Gesang sowie von Performance und Theater, wobei Glocken eine wichtige Rolle spielen.» Mit Beat Jaggy engagierte sich ein «Glocken-Spezialist» in «Lobe», mit Xavier Moillen ein versierter Musiker. Bei den Vorstellungen auf der Alpe Corbyre sind Xavier Moillen, Markéta Pšolková und Aude Lorrillard mit von der Partie.

Die einen laufen mit, die andern rebellieren

«Lobe» ist ein altes deutsches Wort für Kuh. Hat Jennifer Skolovski einen speziellen Bezug zu Kühen? «Nicht unbedingt – aber ich liebe alle Tiere», antwortet sie. Die Kuh ist in ihrem Stück eine Metapher. «Es gibt Kühe, die in der Herde mitlaufen, es gibt Kühe, die rebellieren», zieht sie den Vergleich zu Menschen, «jeder und jede ist Teil eines Ganzen und hat eine Wahl zu treffen.»

Was sie mit «Lobe» will? «Es soll Fragen aufwerfen: Welche Rechte habe ich und nehme ich auch wahr? Welche Verantwortung mir selbst und der Gesell-



Radikal. Jennifer Skolovski in «Lobe – neo pastorale»: Das Stück sei «ganz schön radikal», findet sie.

FOTO FRANZISKA DE BERNARDI

schaft gegenüber habe ich? Wie gehe ich mit Verantwortung um? Also gerade in unseren Corona-Zeiten ein brandaktuelles Thema», führt sie aus. Freiheit, Abhängigkeit und Frausein sind weitere Themen, mit denen das Publikum konfrontiert wird. Das Stück sei schon «speziell und provokativ», findet seine Macherin.

Entweder mitspielen oder bloss beobachten

Bin ich denn als Zuschauer bei «Lobe» gezwungen, als Kuh mitzuspielen? «Das Ganze ist ein interaktives Spiel, aber jeder und jede im Publikum kann selbst entscheiden, ob mitspielen angesagt ist oder einfach nur beobachten.»

Soll sich ein Publikum an einem Spiel beteiligen, ist Ungewissheit angesagt: Wer macht überhaupt mit – und wie tut er dies? «So weiss ich nie, welches Ende das Stück nehmen wird», bemerkt Jennifer Skolovski.

«Kühe gehütet habe ich nie»

Jennifer Skolovski

Wie «Lobe» – nach der Premiere im Oktober '19 erlebte es noch zwei weitere Aufführungen – ankam? «Entweder gefällt das Ganze den Leuten super, oder sie können damit rein gar nichts anfangen: Das Stück ist also ganz schön radikal», antwortet sie. Und nun sei sie «gespannt darauf, wie das

Walliser Publikum auf das Stück reagieren wird», fügt sie hinzu.

«Stück entwickelte sich über zwei Jahre hinweg»

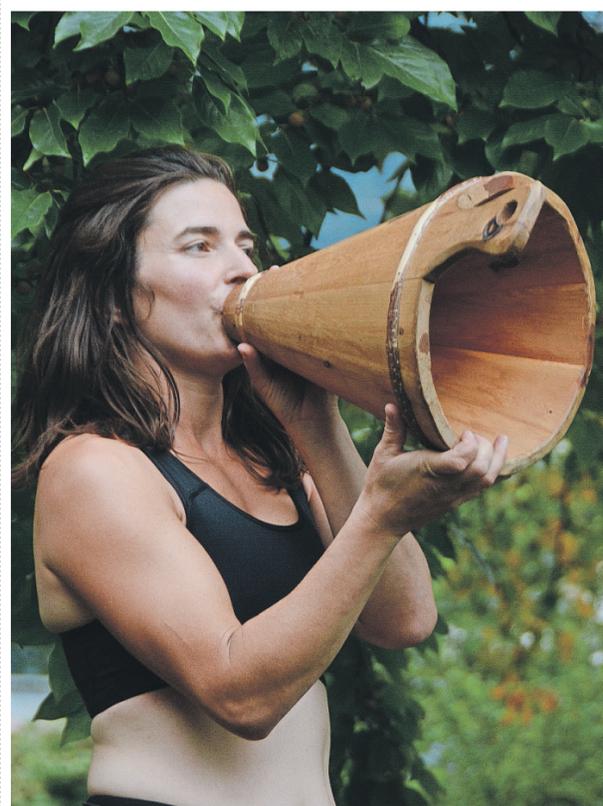
«Lobe – neo pastorale» ist Jennifer Skolovskis Masterarbeit an der «Accademia Teatro Dimitri», die sie dort 2019 ablieferte. «Das Resultat eines langen Prozesses, das Stück entwickelte sich über zwei Jahre hinweg», blickt sie zurück. Was sie dabei bei ihrer Arbeit für «Lobe» besonders zu schätzen wusste: «Das Ganze entwickelte sich in regem Austausch mit Fachleuten, ich erhielt Inputs von interessanten Menschen.»

Und wie kam es, dass sie nun mit der Cie Digestiv beim Cirque au Sommet mit dabei sein kann? «Die Organisatoren mussten Corona-bedingt Änderungen im Programm vornehmen, suchten etwas, das gut in die Natur passt, lernten über Kollegen das Stück kennen – und wir bekamen diese Auftrittsmöglichkeit», antwortet Jennifer Skolovski. Dafür musste sie kleine Änderungen am Stück vornehmen: «Kirchenglocken gibt es auf Corbyre nicht. Also passten wir das Ganze diesen Gegebenheiten an.»

Bald wird Jennifer Skolovski auf der Alpe von Corbyre als Hirtin zu erleben sein. Ihre Kuhherde, also das Publikum, darf übrigens maximal 50-köpfig sein. Und mindestens 14 Jahre alt muss sein, wer zur Kuh werden will. Ob sie denn schon mal als Hirtin mit richtigen Kühen im Einsatz stand? «Nein, Kühe gehütet habe ich noch nie», sagt sie, «aber über Erfahrungen im Umgang mit Tieren verfüge ich.»

Jennifer Skolovski | Von Schauspiel bis Reitkunst

Überaus vielseitig



Hirtin. In «Lobe» wird Jennifer Skolovski zur Hirtin.

FOTO ADRIEN BORRATU

LEUKERBAD | Jennifer Skolovski weiss Abwechslung zu schätzen: Vielseitig ist ihr Schaffen.

Die heute 39-jährige Künstlerin wuchs in Leukerbad auf, absol-

vierte das Konservatorium in Sitten, wo sie sich das semi-professionelle Diplom in Musik erarbeitete. Sieben Jahre tourte sie als Flötistin mit der Unterwalliser Band «Glen of Guinness» durch die Lande.

Als freischaffende Künstlerin unterwegs

Zwischen 2006 und 2009 absolvierte sie die «Scuola Teatro Dimitri»-Hochschule für Bewegungstheater. Seither ist sie als freischaffende Künstlerin unterwegs: Schauspiel, Tanz, Gesang, Akrobatik oder Reitkunst sind mögliche Disziplinen. Seit Jahren schon bereichert sie mit Carina Pousaz und weiteren Akteuren in der Cie Digestiv die Schweizer Kulturszene. Ihre Produktionen reichen von Satire, Clownnummern, Animationen und Moderationen bis zu zeitgenössischen Performances. Gekonnt verbinden sie Musik, Schauspielerei, Tierdressur und Tanz zu einem neuen Ganzen.

Zehn Jahre nach der Bachelor-Ausbildung an der Accademia Teatro Dimitri entschloss sich Jennifer Skolovski, den Master in derselben Schule zu absolvieren. Dabei entstand ihre Masterarbeit «Lobe – neo pastorale», die im letzten Oktober ihre Uraufführung erlebte und im kommenden August in luftiger Höhe oberhalb von Crans-Montana zu erleben ist. **blo**

vierte das Kollegium in Brig und anschliessend die Pädagogische Hochschule in Brig und St-Maurice. An der «Hochschule für Musik und Theater» in Zürich machte sie ihre Ausbildung zur Theaterpädagogin

44 VORSTELLUNGEN

«Cirque au Sommet» in Crans-Montana will dem zeitgenössischen Zirkusschaffen in der Walliser Bergwelt eine Plattform bieten. Ins Leben gerufen wurde dieses Festival im Jahre 2018, heuer findet es zwischen dem 3. und 16. August statt. Ein Zelt und eine Open-Air-Bühne in Crans-Montana sowie Alpen oberhalb der Unterwalliser Tourismusstation bieten Bühne für Zirkusleute (Programm siehe www.cirqueausommet.ch). Acht Formationen aus der Schweiz und aus Frankreich geben insgesamt 44 Vorstellungen. Zudem stehen Diskussionsrunden, Kurse sowie eine Lesung im Programm.